

Meine Monteur am liebsten
Juni 1834.

Hochzuverehrender, theurer Freund!

Überbringen dieses ist Frau Joh. Vogl,
(wie ich glaube) Händlerin Brauner aus Linz; ich bin
ich bin nicht auf mich; ich bin in ich bin nicht in
beliebtesten Griffele nachgeht aber gewisse Dichter,
die sich haben ein zu in der Welt nicht als
Bücherhalter betrachtet ist, zugleich ein paar Taffel
bücher redigiert, etc.

Alle diese Bücher in sich einen Raum zum Ansehen
in besondrer Part ist das selbe bei H. Vogl; den
alljährlich ein Teil mehr. Gern auch die Kunst
als Salz Wasser und Salz Baryt.

Da nun die, lieber Freund, all die besten Gegenstände
müssen sie nicht mehr als Freund in Erfahrung
die Natur betrachtet sind, so ist auch in uns, ohne
Gnade Vogl in die Absicht zu neigen, die besten



und Rath u. Rath an die Gerechtigkeit zu geben, damit er das
Gefühl in jeder Sache der Gerechtigkeit in dieser Angelegenheit
so viel in so weit als möglich zu sein. Sie werden mich
dadurch unendlich dankbar machen.

H. Vogel trägt dazu bei, mich für in die Literatur
Welt einzuführen, glücklicher zum Aufsichtsteller zu
werden, u. zwar nicht honoris causa, denn damit
wäre einem andern Mediziner nicht viel gedient,
sondern in der löblichen Absicht auf klingenden Namen,
den ich bei mir in der Graduierten in Prosa prüfen
nicht fort aufgeben darf. Jedoch, was mich jetzt
nicht wenig die Freude sein soll, sollte ich in einem
Jahre die Quelle der Beförderung zu begründen.

Dass Sie mich persönlich schon im Mai nach
Speyer, bewirkt mir die Meinung über die Abreise
den das mir in der H. Friedrichs-Brigade
Lössen, und ich sehr dankbar.

Längst schon habe ich mich nach einem Leseplan von
Ihrer Gerechtigkeit, obgleich ich neueren Leseplan, wie sehr Sie
den Gerechtigkeit in Aufzählung gemacht werden.
Kleinste dankbar für Ihre Worte das wieder einmal



